

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 24

Dezember 1970

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe:

Seite 3:  
Friedrich Engels –  
erster Militär-  
theoretiker

Seite 6:  
1970er Erfolge  
und Höhepunkte



## Für eine höhere Effektivität unserer politisch-ideologischen Arbeit

In einer Aktivberatung mit den Mitgliedern der SPO- und APO-Lektionen sowie der Genossen Professoren unserer Parteiorganisation am 24. November, die der Vorbereitung der nächsten Mitgliederversammlung in den verschiedenen Bereichen unserer Bildungstätigkeit dienen, wurde darüber beraten, wie die Parteiarbeit an unserer Hochschule effektiver und wirksamer gestaltet werden kann.

Ausgehend von dem Fernsehgespräch des Genossen Walter Ulbricht mit Parteisekretären zu den Ergebnissen der Aussprachen im Rahmen des Dokumentenaustausches sowie des Artikels, den der Genosse Strobel im „Neuen Deutschland“ als Beitrag zu der Diskussion „Genossen in entscheidenden Jahren“ veröffentlichte, einschließlich der Anregungen des „Neuen Deutschlands“ zur Verbesserung der Parteiarbeit,

machte die Aktivberatung das Bemühen deutlich, die Lage in allen Bereichen der Parteiorganisation kritischer einzuschätzen. Insbesondere geht es darum, die politisch-ideologische Arbeit effektiver zu gestalten und so zu leisten, daß sie jeden anspricht und überzeugt; daß sie an seine Erfahrungen und Probleme, an Herz und Verstand anknüpft; daß sie die ideologischen

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Verbundenheit festigen

Wie schafft ein Parteikollektiv die beste Atmosphäre für engsten persönlichen Kontakt und tägliches vertrauensvolles Gespräch zwischen Genossen und allen Kollegen?

Die Gedanken, die Genosse Strobel in seinem Artikel „Wer, wenn nicht wir?“ zum Ausdruck bringt, werden sich an jeden Genossen unserer Partei, die sind Anlaß für jedes Parteikollektiv, gründlich die eigene Arbeit und die Verbindung zu den Kollegen zu überdenken. Hierbei kommt es jedoch nicht auf eine Verbindung schlechthin an. In den Gesprächen zum Umlauf der Parteidokumente leuchten alle Genossen zum Ausdruck, daß sie eine gute Verbindung und einen guten Kontakt zu den parteilosen Kolleginnen und Kollegen haben. Gleichzeitig schätzte ein Teil der Genossen selbstkritisch ein, daß sie in ihren Kollektiven ungenügend politisch wirksam werden. Gute persönliche Verbindung zu den Kolleginnen und Kollegen und ungenügende politische Wirksamkeit, das ist ein Widerspruch. Die „gute“ persönliche Verbindung, und der enge Kontakt zu den Parteilosen sind zwar die Voraussetzung für die Schaffung eines engen Vertrauensverhältnisses, aber eben erst der Anfang, und damit allein werden wir als Genossen unserer Verantwortung gegenüber den Parteilosen nicht gerecht.

Wir haben, wie es in unseren Partiestatut zum Ausdruck kommt, die Pflicht, die Verbundenheit mit den Massen unauflöslieh zu festigen, rechtzeitig auf ihre Wünsche und Bedürfnisse zu reagieren, den Massen den Sinn der Politik und der Beschlüsse der Partei zu erläutern, sie von der Richtigkeit der Politik der Partei zu überzeugen, sie für die Mitarbeit zu gewinnen und von den Massen zu lernen.

Genosse Strobel stellt in seinem Artikel die Frage, wie wir als Genossen die Verbindung zu den Kolleginnen und Kollegen täglich erneuern und festigen. Diese Probleme waren Gegenstand der letzten Versammlung der Parteigruppe Technische Systeme unserer Parteiorganisation. Die Genossinnen und Genossen schätzen ihre bisherige Tätigkeit und Wirksamkeit bei der Lösung der Aufgaben der J. Hochschulreform ein und betonen, wie jedes Mitglied der Parteigruppe die Zusammenarbeit mit den Kollegen verbessern kann, wie die Verbindung und das Vertrauensverhältnis weiter gefestigt werden und wie die Parteigruppe ihrer führenden Rolle im Lehrbereich besser gerecht wird.

Dabei wurden für die weitere Arbeit der Parteigruppe folgende Grundgedanken herausgearbeitet:

- Eine wichtige Voraussetzung für die wirksame politisch-ideologische Arbeit jedes Genossen ist das gründliche Studium der Parteidokumente und der Tagespresse.
- Jeder Genosse wirkt bei der Realisierung der Parteibeschlüsse und der Einbeziehung der anderen Kollegen als Vorbild.
- Die Parteigruppe erarbeitet sich zu den im Lehrbereich stehenden Hauptaufgaben einen eigenen Standpunkt, selbst damit die einheitliche Handlung aller Genossen und organisiert die Mitarbeit aller Kollegen.
- Für die Erhellung der Beschlüsse und Aufgaben sowie für die tägliche Agitationsarbeit mit den Kollegen bekommt jedes Mitglied der Parteigruppe einen bestimmten Abschnitt im Wirkungsbereich der Parteigruppe, für den es sich voll verantwortlich fühlt.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Wir verwirklichen das Vermächtnis von Friedrich Engels



Friedrich Engels durch Taten ehren – das war der tragende Gedanke einer Festveranstaltung zum 150. Geburtstag von Friedrich Engels, in deren Verlauf die Besten im Wettbewerb unserer Hochschule geehrt wurden. Im Bild sehen wir die Sektionsdirektoren oder deren Stellvertreter die Glückwünsche des Rektors für ausgezeichnete Leistungen im sozialistischen Wettbewerb entgegen (siehe auch Seite 5). Foto: Behmel

## Analysetätigkeit verbessern

Der bisherige Verlauf der FDJ-Gruppenwahlen läßt erkennen, daß im Mittelpunkt der Diskussion die Schwerpunkte unserer künftigen Arbeit stehen. Das zeigt sich u. a. in der wachsenden Bereitschaft, am Kampf um die Entwicklung sozialistischer Kollektive teilzunehmen und die erarbeiteten Programme öffentlich zu verteidigen, an der Zunahme der Diskussion zum Studieninhalt und zum Fortschritt, an dem Auseinandersetzen mit schlechter Studienzucht und in verstärkter Solidarität mit dem kämpfenden vietnamesischen Volk. Dennoch gibt es Erscheinungen, mit denen sich die Lehrenden gründlicher auseinandersetzen müssen. Es genügt z. B. nicht, Studiendisziplin, gesellschaftliche Aktivität und Studienleistungen nur formal zu behandeln – sie müssen Ausdruck der persönlichen ideologischen Grundhaltung des einzelnen sein. Eine Reihe von Freunden, besonders des 1. Studienjahres, stimmten Beschlüssen zu, ohne sich über die

persönlichen Konsequenzen im klaren zu sein. Außerdem ist es notwendig, daß die Arbeit mit den persönlichen Plänen in den Sektionen als eine wirksame Leitungsmethode erkannt wird und daß in stärkerem Maße das Denken und Handeln des einzelnen sowie die politische Situation in der Gruppe gründlich analysiert werden. Ausgehend von diesen Analysen müssen den Gruppen konkrete, absehbare und kontrollierbare Aufgaben gestellt werden, die die Orientierung auf die Schwerpunkte der Arbeit gewährleisten. Zur weiteren erfolgreichen Durchführung der Gruppenwahlen und der weiteren Arbeit des Jugendverbandes ist es notwendig, daß über die Organisationsleistungen eine kontinuierliche Anleitung und Qualifizierung der neu gewählten Lehrenden erfolgt und gründliche Analysen der politisch-ideologischen Situation in den Gruppen die Grundlage für die Führungstätigkeit der Organisationsleitungen bilden.

K. S.



Am 24. November führte das Kollektiv für sozialistische Wehrziehung der Sektion Mathematik in einer Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Zivilverteidigung unserer Hochschule ein Forum über Fragen der Zivilverteidigung durch.

Gemäß der Direktive für die sozialistische Wehrziehung an Universitäten, Hoch- und Fachschulen der DDR vom 1. September 1970, nach der die sozialistische Wehrziehung ein fester Bestandteil der Erziehung und Ausbildung an diesen Bildungsinstitutionen ist, sollten die Studenten der 70er Matrikel, für die das Forum veranstaltet wurde, auf künftige Aufgaben

der sozialistischen Wehrziehung vorbereitet werden. Genosse Oberstleutnant Krätzer erläuterte den neu-matrukulierten Studenten das im September 1970 von der Volkskammer verabschiedete Gesetz über die Zivilverteidigung und zog Schlussfolgerungen, welche sich aus diesem Gesetz, besonders für die Studenten und zukünftigen Absolventen, ergeben.

Besonderes Interesse der Teilnehmer fand eine kleine Ausstellung über Aufgaben der Zivilverteidigung im Rahmen der sozialistischen Wehrziehung an unserer Hochschule.

Dipl.-Math. S. Ludwig, Sektion Mathematik

## Freiheit für Angela Davis!

In aller Welt mehren sich die Proteste gegen den geplanten Justizmord an der amerikanischen Kommunistin und Bürgerrechtskämpferin. Auch an unserer Hochschule wird leidenschaftlich gegen die Willkür der herrschenden Kreise in den USA protestiert und die unverzügliche Freilassung dieser tapferen und mutigen Patriotin gefordert.

In einer Erklärung der Gewerkschaftsgruppe des Direktorats für Weiterbildung heißt es: „Das von der gesamten fortschrittlichen Welt gerichtete imperialistische System der Mörder von Son My und Kent ist auf dem Wege, eine weitere grauenvolle Tat den unzähligen anzureihen.“ Und die Freunde der FDJ-Gruppe 69/72 schreiben: „Wir protestieren gegen die Einkerkelung der 26jährigen Kommunistin, die ihre Stimme erhoben hat gegen den von den USA geführten schmutzigen Krieg in Vietnam.“ Solche und ähnliche Schreiben, Ausdruck des proletarischen Internationalismus, kamen u. a. auch von den FDJ-Gruppen 69/79 und 67/68 sowie von den Mitarbeitern des Lehrbereichs Textiltechnik der Sektion Verarbeitungstechnik. Und eine auf Initiative der FDJ-Gruppe 68/20 durchgeführte Unterschriftensammlung gegen die geplante Ermordung von Angela Davis erbrachte innerhalb von nur drei Stunden 1050 Unterschriften.

Die US-amerikanische Klassenjustiz steht erneut am Pranger, und die Weltöffentlichkeit fordert unüberhörbar: Freiheit für Angela Davis!

## Sowjetischer Gast an unserer TH

In der Zeit vom 18. Oktober bis 12. November 1970 war Genosse Prof. Balachkin von der Hochschule „Stankin“ Moskau in der Sektion Fertigungstechnik und -mittel der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt zu Gast. Während seines Aufenthaltes hielt er Gastvorlesungen über die „Grundlagen der modernen automatischen Steuerungen technologischer Systeme mit dem Ziel der Erhöhung von Genauigkeit und Produktivität“, die ergänzt wurden durch Aussprachen mit den Mitarbeitern vom Forschungszentrum Werkzeugmaschinen Karl-Marx-Stadt. Er nutzte zugleich die Gelegenheit, sich in vielen Betrieben über den neuesten Stand der Entwicklung in der Automatisierung zu informieren.

A. K. S.